

Worüber geraten Kinder in Streit?

- Ungerechtes Behandeln
- Oligarchenwirtschaft
- Ausgrenzung
- Konkurrenzkampf
- Unfares Spiel
- Spielgeräte, Abwechseln beim Spiel
- zu wenig Aufmerksamkeit
- Probleme in der Schule werden mitgebracht
- nicht die Ersten sein
- Kinder halten sich nicht an Regeln
- Freundschaften untereinander
- Teilnahme an Spielen

Wann geraten Sie im Alltag an Ihre Grenzen?

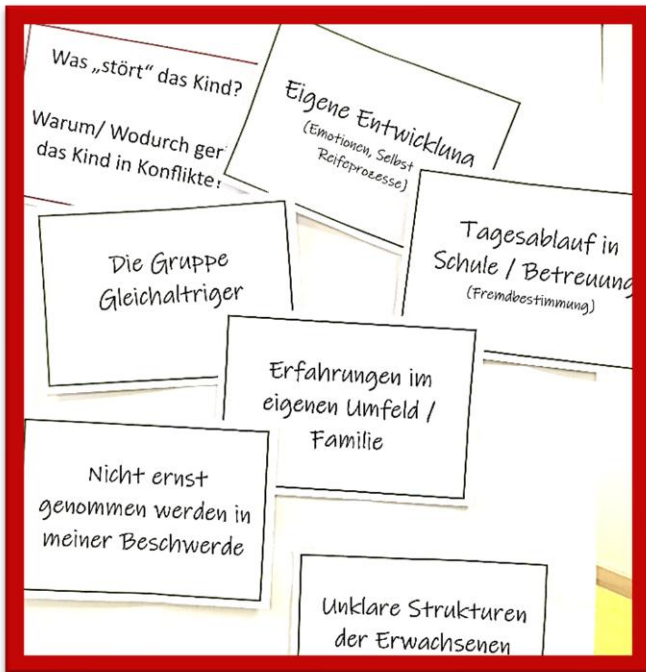
- 1) Wenn alles auf einmal kommt
  - viele Kinder
  - Walkie Talkie
  - Lautstärke
  - Unterbesetzung
  - zu viele Konflikte
- 2) Endlose Diskussionen
  - Machtgefühle
  - mehrfacher Regelbruch
  - verbale Gewalt von Kindern
- 3) Küche
  - Alle Kinder kommen auf einmal (Freitag)
- 4) Emotionale Ausbrüche
  - Nicht zuhören, wegrennen
  - Kinder lassen sich nicht beruhigen

Welche Bausteine wünschen Sie sich im Prozess?

- Zeit um Konflikte zu lösen
- 2. Betreuer schnell zur Konfliktlösung
- Personalfragen
- Konzept mit einfacher Anwendung
- emotionale Kapazität (nicht sofort - später)
- Auffällige Kinder (sensibilisieren)
- Definition von Gewalt / Grenzen
- Taktum Arbeitsablauf (Küche)
- Alternative zum Walkie Talkie

Umgang mit Wut!

- Rückzug ermöglichen (Tonies)
- Ausnahmen im Alltag
- Wie viele Regeln machen Sinn?
- Abläufe in der Mensa



## 1. Eigene Entwicklung (Emotionen, Selbstbild, Reifeprozesse)

### Leitfragen

- Welche Gefühle kann ein Kind in einer bestimmten Situation (noch) nicht regulieren?
- Wann wird aus Überforderung ein „störendes“ Verhalten?
- Woran erkennen Sie, dass ein Kind innerlich unsicher ist oder ein brüchiges Selbstbild hat?
- In welchen Situationen reagieren Kinder „zu stark“ – und warum gerade dort?

### Impulse

- Ein Kind hat keine Worte für sein Gefühl → der Körper „spricht“
- Entwicklung verläuft ungleichmäßig (körperlich, emotional, sozial)
- Hohe Erwartungen vs. tatsächliche Entwicklungsphase
- Schutzstrategien: Rückzug, Wut, Verweigerung, Albernheit

### Perspektivwechsel

*„Was wäre, wenn dieses Verhalten ein Schutz ist – und kein Angriff?“*

## 2. Erfahrungen im eigenen Umfeld / Familie

### Leitfragen

- Welche Familienrealitäten bringen Kinder (unsichtbar) mit?
- Wie wirken sich Unsicherheiten, Konflikte oder Überforderung zu Hause im Alltag aus?
- Wann wird Verhalten aus der Familie „mit in die Gruppe genommen“?

### Impulse

- Unklare Regeln / viele Wechsel / emotionale Abwesenheit
- Überverantwortung (Parentifizierung)
- Gewalterfahrungen (verbal, emotional, körperlich)
- Inkonsistente Erziehung: alles erlaubt – alles verboten – nichts verlässlich

### Perspektivwechsel

*„Was müsste sich zu Hause ändern, damit sich das Verhalten hier verändern kann – und was können wir trotzdem tun?“*

### 3. Die Gruppe Gleichaltriger

#### Leitfragen

- Welche Rollen nehmen Kinder in Gruppen ein (Anführer, Mitläufer, Außenseiter, Clown ...)?
- Was passiert, wenn ein Kind diese Rolle nicht (mehr) ausfüllen kann oder will?
- Wo kippt Gruppendynamik in Ausgrenzung oder Machtausübung?

#### Impulse

- Wunsch nach Zugehörigkeit → macht anfällig für Grenzüberschreitungen
- Gruppendruck und Loyalitätskonflikte
- Unsichtbare Hierarchien
- Konkurrenz um Aufmerksamkeit und Anerkennung

#### Perspektivwechsel

*„Würde das Kind sich genauso verhalten, wenn es allein wäre?“*

### 4. Tagesablauf in Schule / Betreuung (Fremdbestimmung)

#### Leitfragen

- Wo gibt es im Alltag der Kinder **keine** echten Entscheidungsräume?
- Wie oft wird ein Kind am Tag korrigiert, unterbrochen oder umgesteuert?
- Wie viel echte Mitbestimmung erleben Kinder tatsächlich?

#### Impulse

- Taktung des Tages durch Erwachsene
- Kaum Rückzugsmöglichkeiten
- Hoher Geräuschpegel / Reizüberflutung
- Funktionslogik statt Beziehungslogik

#### Perspektivwechsel

*„Wie würde sich dieser Tag für mich anfühlen, wenn ich 6 Jahre alt wäre?“*

## 5. Nicht ernst genommen werden in meiner Beschwerde

### Leitfragen

- Wann wird aus einer Beschwerde ein „Störfaktor“?
- Wie reagieren wir innerlich auf wiederholende Beschwerden?
- Was passiert, wenn ein Kind lernt: *Es bringt sowieso nichts, etwas zu sagen?*

### Impulse

- Beschwerden werden bagatellisiert („stell dich nicht so an“)
- Vergleiche („Andere beschweren sich auch nicht ...“)
- Ironie / Sarkasmus / Abwertung
- Keine sichtbare Konsequenz oder Veränderung

### Perspektivwechsel

*„Was lernt ein Kind über seinen eigenen Wert, wenn seine Beschwerde ignoriert wird?“*

## 6. Unklare Strukturen der Erwachsenen

### Leitfragen

- Wo sind Regeln unklar, uneinheitlich oder widersprüchlich?
- Wo sagt ein:e Kolleg:in A und eine andere Person B?
- Welche Strukturen sind für uns logisch – aber für Kinder nicht nachvollziehbar?

### Impulse

- Unterschiedliche Reaktionen auf dasselbe Verhalten
- Unklare Konsequenzen
- Spontane Regeländerungen
- Unsichere oder widersprüchliche Körpersprache

### Perspektivwechsel

*„Wo schaffen wir Unsicherheit, während wir eigentlich Ordnung wollen?“*

Idee für unsere weiteren Termine

9. März 2026

**Abläufe im Tagesablauf:**

Wo und warum entstehen Konflikte?

Wie gestalten wir für und mit den Kindern die Übergänge?

Welche Rolle spielen die Walkie-Talkies und welche Absprachen würden uns entlasten?

11. Mai 2026

**Gewalt**

Wenn aus Anspannung und Auseinandersetzung WUT und AGGRESSION wird

Wo beginnt für uns Gewalt und welche Formen beobachten wir?

Wo sind die Grenzen (Persönlich und Einrichtungsspezifisch)?

Was darf das wütende Kind?

Welche Konsequenzen hat Gewalt?

17. August 2026

**Regeln in unserer Einrichtung**

Welche Regeln haben wir?

Welchen Sinn hat welche Regel?

Welche gemeinsamen Regeln brauchen wir und wo haben Mitarbeitende eigene Handlungsspielräume?

Welche Konsequenzen haben Regelverstöße?

26. Oktober 2026

**Wir als Team**

Was brauchen die Mitarbeitenden um gut miteinander zu arbeiten?

Welche Erwartungen hat das Team an die Leitung?

Wie können und wollen Mitarbeitende sich gegenseitig unterstützen?

14. Dezember 2026

**Kinder mit uns herausforderndem Verhalten**

Welches Verhalten fordert uns im Alltag heraus?

Welche Bedürfnisse des Kindes nehmen wir wahr?

Was geschieht, wenn unsere Grenze erreicht ist?